

Grüninger  
Wochenblatt.



34 Jahrgang.

Wochenblatt.

Nr. 95.

Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 29. November 1858.

### Wissenschaftliches.

#### Bur Warnung.

#### Eine Arsenikvergiftung durch Pfeffermünzplätzchen.

In Bradford in England ereignete sich in diesen Tagen ein Unglücksfall, der die ganze Stadt in Angst und Schrecken versetzte. Am Sonntag den 31. October erkrankten plötzlich viele Personen unter Symptomen, die das Gerücht veranlaßten, die Cholera sei ausgebrochen, was die Ärzte jedoch sogleich durch die bestimmte Aussage widerlegten, es liege hier eine weit verbreitete Vergiftung zu Grunde. Bald stellte sich auch heraus, daß alle erkrankte Personen vorher Pfeffermünzplätzchen zu sich genommen hatten. Während des Tages mehrten sich die Fälle, so daß in der folgenden Nacht alle Ärzte auf den Beinen waren. In der Nacht ging der Ausruber von Straße zu Straße und warnte vor dem Genuss von auf dem Markt gekauften Pfeffermünzplätzchen, da dieselben vergiftet seien; daselbe geschah durch Maueranschläge, die in der Nacht noch gedruckt und in aller Frühe durch die ganze Stadt verbreitet wurden. Dessen ungeachtet vermehrten sich die Erkrankungsfälle in den folgenden 3 Tagen in der Stadt und Umgegend dergestalt, daß jetzt allein in dieser Stadt bei 200 Erkrankungsfällen angemeldet sind, denen bereits 17 Menschen zum Opfer fielen, und viele, die mit dem Leben davon kommen werden, ein lebenslanges Sichtthum zu erwarten haben.

Der Thatbestand, wie sich durch die Untersuchung herausstellte, ist folgender:

Ein Conditor, Namens Neill, erhielt kürzlich einen Auftrag für eine größere Partie Pfeffermünzplätzchen, bestimmt durch einen Kleinhanbler Hardwacker auf öffentlichem Markte verkauft zu werden. Da dieselben für diesen Zweck billig geliefert werden mußten, so griff Neill zur Verfälschung. Er kaufte in einem benachbarten Dorfe — denn wer kaufst Verfälschungsmittel in demselben Orte? — zwölf Pfds. Schwerspath und fertigte daraus mit Zucker, Gummi arabicum u. vierzig Pfds. Pfeffer-

münzplätzchen, lieferte sie an Hardwacker ab, und dieser verkaufte an einem Sonnabend-Abend ungefähr 10 Pfds. derselben. Ohne einen unglücklichen Irrthum wäre Alles so weit in Ordnung; allein in diesen vierzig Pfds. Zuckerwaren waren nicht zwölf Pfds. Schwerspath, sondern zwölf Pfund Arsenik. Der Apotheker, von dem der Schwerspath bestellt war, hatte zwei gleiche Fässer im Keller, eines gefüllt mit der obigen Ware, und in dem andern einen Centner Arsenik (auf dem Letztern nicht das geringste Zeichen). Der Bote empfängt, da der Herr selbst unwohl war, die Ware von dem unerschönen Lehrling, welcher seiner Sache so gewiß zu sein glaubt, daß er später dem Beamten das Fäß mit der Bemerkung zeigte, darin sei der Schwerspath.

Wenn man diese ungeheure Menge Arsenik berücksichtigt, so wird es nicht auffallen zu hören, daß ein einziger Plätzchen hinreichend war, zwei Menschen zu tödten. Der Apotheker, sein Gehilfe und der Conditor sind gefänglich eingezogen und des Mordes angeklagt. Hoffentlich wird dieser Fall, was bis jetzt fruchtlos angestrebt wurde, das Parlament zu einem Gesetze bewegen, welches die bessere Aufbewahrung von Giften, sowie die Examination der Apotheker bezeichnet.

#### Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Die Maulthiere spielen in Peru eine große Rolle, da sie bei den schlechten Wegen fast ausschließlich die Handelsverbindungen möglich machen. Sie sind in der Regel stark und schön. Die besten werden in Piura gezogen und in großen Trupps nach Lima zum Verkauf gebracht. Die feinen Passgänger werden zum Reiten ausgewählt, die statlichen und großen Traber für Kaleschen, die übrigen zum Lastträgen bestimmt. Der Preis eines mittelmäßigen Maulthieres ist 100 Bisster, ein wenig bessere werden doppelt und dreifach, die besten sogar

zehnfach so theuer bezahlt. Die Ausdauer dieser Thiere, auch bei geringer Nahrung und schlechter Pflege, ist sehr groß und macht es allein möglich, daß die ausgedehnten wüsten Sandflächen dem Verkehrs nicht unüberwindbare Hindernisse darbieten. In der Ausdauer des Passes übertreffen sie die Pferde und kommen ihnen an Schnelligkeit oft gleich. Eines der ausgezeichnetesten Maulthiere besaß vor einigen Jahren ein Pfarrer in Piura. Wenn er in der Hafenstadt Payta, die 14 Leguas ( $10\frac{1}{2}$  deutsche Meilen) von Piura entfernt ist, Messe lesen wollte, so bestieg er Morgens um 6 Uhr sein Maulthier und erreichte Vormittags um 9 Uhr den Hafen. Nach vollendeten Geschäften ritt er Nachmittags um 4 Uhr wieder zurück und langte in ungefähr 3 Stunden später wieder in Piura an. Der Weg, der durch eine Sandfläche führt, wurde nur im Schnellpass zurückgelegt. Die bedeutendsten Summen verweigerte er für dieses treffliche Thier, von dem er sich unter keiner Bedingung trennen wollte. — Als der gewaltthätige Salaverry Präsident in Nordperu war und von der Schnelligkeit dieses Maulthieres hörte, schickte er einen Adjutanten ab, um es zu kaufen; der Peruaner schickte aber den Boten unverrichteter Sache zurück. Da der Geistliche den Starrstun des Präsidenten kannte und wohl berechnen konnte, daß ihm am folgenden Tage das Thier mit Gewalt weggeführt werde, so schnitt er ihm die Ohren und den Schwanz ab. Wie vorausgesessen, erschien am nächsten Morgen ein Unteroftizier mit dem gemessenen Befehle, das Thier ohne fernere Widerrede abzuführen. Es geschah. Als aber Salaverry das verstümmele Maulthier erblickte, schickte er es fluchend zurück und der Pfarrer hatte seine Absicht erreicht, da er sein Maulthier weniger wegen der Schönheit als wegen seiner ausgezeichneten Leistungen schätzte.

\* Der beste Champaigne wächst in der Umgebung von Epernay, dessen Boden aus einer kompakten Kreidemasse besteht, in welche Keller von 9—10.000 Klafter Länge und von 5—12 Klafter Tiefe gegraben sind; sie sind mit gerippten Wölbungen versehen und enthalten Millionen Bouteilles, die längs der Kellerwände in einer Höhe von 14—15' aufgeschichtet sind. Im Durchschnitt werden aus der Champaigne bei 20 Millionen Flaschen exportirt. Bis jetzt hat das Oidium die Weinstöcke der Champaigne verschont.

\* In dem Hofe des Herrn Anton Nödel zu Berg in der Pfalz befindet sich ein Rebstock, in der Dicke eines Mannesarms, welcher den Hofraum in einer Fläche von 12 Quadratmeter bedeckt; dieser Rebstock hängt dermaßen voll Trauben, daß man es der Mühe werth hielt, eine Zählung anzustellen und es fanden sich nicht weniger als — 1435 Stück; dabei ist zu bemerken, daß, da die Rebe flach liegt, oberhalb derselben noch Trauben vorhanden sind, die man nicht zählen kann.

\* In Neapel grenzt dieses Jahr der Überfluß der Baumfrüchte an das Unglaubliche. In der Umgegend und in den Provinzen hat man die prächtigsten Apricotosen als Schweinesfutter verwenden müssen, da man nicht wußte, was man mit ihrer Menge anfangen sollte. Nun ist die Reihe an die Pferchen gekommen. Man sah das Pfund um weniger als einen halben Kreuzer verkaufen.

\* Über die Yamswurzel, die das Hauptnahrungsmittei vieler Indianerstämme bildet, liegen wieder Nachrichten aus Frankreich vor, denen zu Folge diese Frucht jetzt an vielen Orten dieses Landes angebaut und seit einiger Zeit auch sehr häufig in Paris zu Markte gebracht wird. Diese Knolle fruchtet hat die Größe weisser Rüben, soll in der Hauptstadt Frankreichs mit jeder Woche allgemeine Aufnahme finden und an Geschmack und Nahrhaftigkeit die Kartoffel noch weit übertreffe.

\* Der Canal von Mahmoudieh. Die Durchsteichung der Landenge von Suez ist eine der wichtigsten Tagesfragen. Wird dieser großartige und nützliche Plan, welchen Herr von Lesseps mit so seltener Ausdauer verfolgt, bald zur Ausführung kommen? Wir wollen es hoffen, ohne deshalb fest darauf zu rechnen. Der Widerspruch Englands und der Pforte kann die Beendigung dieses großen und wichtigen Werkes noch lange verzögern, durch welches der Weg, den die Schiffe von den Häfen Europa's bis zu denen Asiens zurücklegen, um mehrere tausend Meilen verkürzt werden würde. Die Durchsteichung der Landenge von Suez macht Egypten zum Zwischenpunkte eines ungeheuren Handels, vermehrt dessen Verbindungen mit der übrigen Welt und steigert dadurch sehr bedeutend die Wichtigkeit des Canals von Mahmoudieh. Dieser Canal verbindet Alexandrien mit Cairo. Er beginnt bei Fouah, eine Meile von dem Franken-Viertel Alexandriens, durchläuft eine Strecke von mehr als 10 Meilen und vereinigt seine Gewässer mit denen eines westlichen Nilmarmes. Thedem war er unter dem Namen „Canal der Cleopatra“ bekannt, seit Jahrhunderten aber aufgegeben, als im Jahre 1819 Mehemed-Ali den Plan faßte, ihn wiederherzustellen. Sich der Mittel bedienend, welche unbeschränkte Macht verleiht, befahl er den Scheikhs der verschiedenen Provinzen, ihm Erdarbeiter zu stellen. Es wurden 313.000 Fellahs requirirt, Männer, Weiber und Kinder, und sie mußten unter Aufsicht der Soldaten des Vicekönigs arbeiten. Schlechte Behandlung, Anstrengung, Entbehrungen und Krankheiten rafften Viele fort, aber schon nach Verlauf von 6 Monaten war der Canal fertig. Er ist breit und tief und wird durch hohe Dämme an den Orten geschützt, wo die periodischen Überschwemmungen des Nil's ihn beschädigen könnten. Erdhütten, welche Bienenförper gleichen, vierseitige Häuser, ehemalige Gräber und Pal mengruppen sind Alles, was man an seinen Ufern zu sehen bekommt. In der Umgegend von Aisch, wo der Canal mündet, sind seine Dämme mit Akazien verplant. Auf dem Canal von Mahmoudieh gelangen die Reisenden in der Zeit von acht Stunden von Alexandria nach Cairo.

\* Elektrisches Licht. Kürzlich haben im Hôtel der Invaliden zu Paris höchst merkwürdige wissenschaftliche Versuche betreffs der elektrischen Beleuchtung stattgefunden. Die Experimente wurden besonders zur Prüfung der Spannung der Elektricität und der ununterbrochenen Dauer des Lichts ange stellt. Die Resultate sollen höchst befriedigend ausgefallen sein, und die Wissenschaft scheint in der That auf dem Punkte zu stehen, das große und wichtige Problem zu lösen, die großen Verbindungsstrassen und die Küsten des Meeres durch Elektricität zu beleuchten.

# Intervalle.

Für das laufende Jahr ist wieder eine allgemeine Volkszählung angeordnet und beginnt dieselbe am 3. Dezember. Der Magistrat hegt das Vertrauen, daß die Bewohner der hiesigen Stadt den mit der Zählung beauftragten Beamten gern und willig jede das Geschäft fördernde Auskunft geben werden.

Bei der Revision der Backwaren der hiesigen Bäckermeister ist  
a) das größte Hausbackenbrodt bei den Herren Bäckermeistern Hoffmann u. Sommer,  
b) die größte Semmel bei den Herren Bäckermeistern E. Peltner, Schindler, Schönknecht und Feuerer vorgefunden worden.

## Auktion.

In Folge gerichtlichen Auftrages werde ich Donnerstag den 2. Dezember und event. auch Freitag von Vormittag 9 Uhr ab, im Conditor Hartmann'schen Hause am Markt hier selbst den Nachlaß der Frau Conditor Hartmann geb. Pusch, bestehend in Gold und Silber, Porzellan, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstück, Meubles und Hausgeräth u. dergl., meistbietend, aber nur gegen baare Zahlung verkaufen.

Grünberg, den 26. November 1858.

Müller.

Wir verabsäumen nicht zur Kenntnis hiesiger Einwohner zu bringen, wie sich unser Unternehmen, Grünberg zu einem Traubenzurthe zu erheben, in diesem Jahre durch den Besuch einer verhältnismäßig nicht geringen Zahl Kurgäste belohnt hat; können uns aber nicht verhehlen, den geehrten Mitgliedern die Bitte vorzulegen, den Kurgästen für künftige Jahre comfortable und billige Wohnungen und uns gütige Mitwirkung zur Vergnugung der Kurgäste zu gewähren, wenn nicht dieses, für das Wohl der Stadt ins Leben gerufene Unternehmen scheitern soll.

Grünberg, im November 1858.  
Das Traubenzurthe-Comitée.

Guten 52r Rothwein, rein böhmisch, 8 Sgr., 54r Weißwein 6 Sgr., verkauft in Quarten

F. W. Rothe,  
Berlinerstraße Nr. 26.

## Niederlage amerikanischer Gummischuhe.

Von einem sehr bedeutenden Hause ist mir ein Commissions-Lager von echt amerikanischen Gummischuhen bester Qualität übergeben worden und bin ich gleichzeitig in den Stand gesetzt, solche zu Fabrikpreisen zu verkaufen.

S. Hirsch, Breite Straße.

Der diesjährige Thomas resp. Christmarkt zu Deutsch-Wartenberg wird Dienstag den 14. Dezember abgehalten werden.

## Auktion.

Wegen Umzugs sollen auf dem Dominiuum Nieder-Weichau (Kreis Freistadt) am

Mittwoch den 1. December c.

Vormittags ½ 10 Uhr nachfolgende Gegenstände gegen gleichbaare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden: Verschiedene Meubles, darunter namentlich mehrere Sophas, Kleider- und Wäschspinde, Bettstellen (darunter eine eiserne), Stühle, Tische, Spiegel, Kommoden, ein Schreib-Bureau von birkenem Holz, ein Bücher-spind, ein Aktenspind, Kronleuchter und verschiedene eingerahmte Kupferstiche, Küchen- und Hausgeräthe, mehrere Paar Geschirre, verschiedene Sättel u. Baumzeug, ein Jagdschlitten, ein Plouschlitzen und ein Kutschwagen.

Kauflustige werden hierdurch höchst eingeladen.

Freistadt, den 20. Novbr. 1858.

Dienstag den 30. November c.

Abends 7 Uhr

## Theater in der Ressource.

Nehmt ein Exempel dran!  
Lustspiel in 1 Akt von Lopser.

Erziehungs-Resultate oder guter und schlechter Ton.  
Lustspiel in 2 Akten von C. Blum.  
Billets für die Mitglieder beim Apotheker Hirsch.

Preßhefen empfing und empfiehlt  
C. J. Matlow.

## Photographien

von 1 Thlr. 20 Sgr. an,

**Pannotypen**  
von 1 Thlr. an werden täglich gefertigt  
im Atelier von

Otto Linckelmann.

Vier Stuben mit allem Zubehör, im Ganzen oder geheilt, hat bald zu vermieten  
Wwe. Goldstück.

## Haus=Verkauf.

Dienstag den 7. December  
Vormittag 10 Uhr sollen die im I. Bezirk sub Nr. 37 und 38 gelegenen beiden Wohnhäuser ungetrennt, öffentlich meistbietend im Hause Nr. 38 verkauft werden.

Die vorzüglich günstige Lage derselben — Getreidemarkt- u. Thorstrassecke — empfehlen solche zu jedem Geschäft.

Die Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Herr Rentier Pilz, sowie Herr Kaufmann Guhn werden die Güte haben, den Kauflustigen die Localitäten auf Verlangen zu zeigen.

Käufer werden mit dem Bemerkung eingeladen, daß bei annehmbarem Gebot der Zuschlag bald ertheilt werden wird.

## Engl. & französ. Sprache.

Dr. Karl Jacobi in Berlin, welcher bereits eine dritte Auflage seiner englischen und französischen Unterrichtsbücher jetzt stereotypiert läßt, sendet nunmehr das erste Drittel der Briefe einer Sprache für drei, beider Sprachen für fünf Thaler, umgehend in einem Packet; jedes der andern Drittel für ein gleiches Honorar, das unter seiner bekannten Adresse, Neue Promenade Nr. 3, durch die Post einzusenden ist. — Die Briefe ersezigen den mündlichen Unterricht nicht nur vollständig (was ein mit vielen anerkannten Zeugnissen früherer Abonnenten ausgestatteter Prospect beweist), den man auf frankierte Bestellung gratis, oder mit den ersten Briefen beider Sprachen für 1 Thaler erhält, sondern machen auch jedes Buch, selbst Wörterbuch und Grammatik, unüthig. Sogar Kinder von 12 Jahren sind fähig, ohne weitere Hilfe die Briefe mit gutem Erfolge zu studiren.

Als passende Weihnachts-Geschenke für Herren empfiehlt Gegenstände, bei denen Stickereien angebracht werden können

S. Hirsch, Breite Straße.

**Mizarin-Dinte**  
empfiehlt W. Levysohn.

Bei W. Levysohn in den drei Bergen erscheint soeben:

# Ansprache

Er. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen  
an das Staats-Ministerium.  
gehalten am 8. November 1858.

Preis 1 Sgr.

Ausgegeben Sonntag den 28sten d. M. Mittag 11½ Uhr.

Morgen Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an im Königsaal.

## CONCERT

Nachher Ball. Der Saal ist gut geheizt.

H. Künzel.

### Ballet.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit an, daß ich in diesen Tagen mit meiner Gesellschaft eintreffen werde. Mein Repertoire ist mit den neuesten Tänzen u. Arrangements bereichert. Da ich mich sowohl in den größten Städten Deutschlands, Frankreichs ic. ic., sowie auch in letzterer Zeit in Stettin u. Potsdam des ungetheiltesten Beifalls zu erfreuen hatte, so hoffe ich auch hier dieselbe Anerkennung zu finden, deren ich mich dort erfreute.

Das Nähere die Zettel. Anfang 7 Uhr; Ende nach 9 Uhr.

Carlo de Pasqualis,  
Balletmeister aus Rom.

### Theater.

Der Balletmeister Carlo de Pasqualis, welcher schon seit Jahren den Ruf eines tüchtigen Künstlers bewahrt hat, wird mit seiner Gesellschaft hier eintreffen, um einige Balletvorstellungen zu geben. Wer daher Freund des graziösen und anmutigen Balletts ist, wolle nicht versäumen, die hier so selten gebotene Gelegenheit zu benutzen und sich an den heiteren Spielen, die vielfach zu dramatischen Scherzen u. mischischen Scenen ausgesponnen sind und an den graziösen Tänzen zu ergözen; hoffen wir, daß für diese ausgezeichneten Tänzer der Besuch zahlreich sein wird.

Ein hiesiger Kunstfreund,

Eine Parthe billiger, zu Weihnachtsgeschenken sich eignender, neu von der Messe gebrachter, halbwollener Kleiderstoffe offerirt zu durchaus annehmlichen Preisen

M. Sachs.

Die Christbescherung in der Kinderbewahr-Anstalt wird Sonntag den 19. F. M. Nachmittags 5 Uhr in einem, noch näher zu bezeichnenden Lokale stattfinden. Ich ersuche demnach die Kinderfreunde u. Wohlthäter, welche uns in den Stand setzen wollen, den Pfleglingen der Bewahranstalt eine Freude zu schaffen, ihre gütigen Spenden in den nächsten Tagen oder Wochen uns zugehen zu lassen. Wenn ich diese Bitte ebenso herzlich wie dringend ausspreche, möge die Sache selbst mich entschuldigen, wir bedürfen zur Erhaltung der Anstalt zwischen 3 und 400 Thaler jährlich, demnach wären wir außer Stande, an dem frohen Feste den Kindern der Armut eine Freude zu machen, wenn nicht die Theilnahme anderer die Möglichkeit dazu böte. Indem ich Gott bitte, diese Theilnahme auch in diesem Jahre mich erfahren zu lassen, erbitte ich, wie ich täglich thue, den Segen Gottes für jeden Wohlthäter und Freund der Anstalt.

Elbinger Neunaugen, Brabanter Sardellen, Malaga-Citronen, Düsseldorf, Mostrich und Schweizer Käse empfiehlt in frischer Sendung Ewald F. Müller.

Winter-Anzüge für Herren empfiehlt in großer Auswahl das Kleider-Magazin von J. Horowitz.

Cotillon-Orden in reichhaltiger Auswahl empfiehlt W. Levysohn.

Weinverkauf bei:  
Schmidt Rosdeck 57r 5 Sgr.  
Schlosser Leutloff 57r 5 Sgr.  
A. Rump, Breitestraße, 57r 5 Sgr.

### Marktpreise

Nach Pr. Maaß und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d 20. Novbr. Höchst pr. höchst gr. pf.	Karge, d. 17. Nov. Niedr. pr. höchst pf. höchst gr. pf.
Weizen .	3   7   6   2   15	3   10
Roggen .	2   1   3   1   26	1   28
Gerste gr.	1   27   6   1   20	1   24
Hafer .	1   10   1   5	1   4
Ersen .		3   15
Hirse .		1   24
Kartoffeln	20	16
Heu,d.Etr.	1   10   1	1   15
Stroh Sch	5   10   5	5   15

Bei W. Levysohn ist vorrätig:

Der Bote. Volkskalender für 1859. Mit den Prämien: Der erzählende Großvater und die Erziehung Jesu. Mit Papier durchschossen 12 Sgr, geheftet 11 Sgr.